

# „Land(auf)schwung“ hilft bei der Integration von Migranten

**PROJEKTE** Heymann: Förderprogramm fördert den Zusammenhalt im Landkreis – Landrat weist Kritik zurück

**WITTMUND/MH** – Die Kritik am Förderprogramm „Land(auf)schwung“ durch den Bund der Steuerzahler (Seite 1) löst im Kreishaus Kopfschütteln aus. Man habe sich 2015 außerordentlich über den Zuschlag für das Förderprogramm gefreut. So konnten mehr als 40 Projekte im Landkreis Wittmund auf den Weg gebracht werden.

Viele hiesige Vereine und Institutionen profitierten direkt davon. „Die meisten Projekte hätten ohne diese Mittel nie umgesetzt werden können“, heißt es. So förderten etwa die Dorfgemeinschaftshäuser in starkem Maße den Zusammenhalt der Dorfbewohner, indem diese Ideen entwickeln, sich gemeinsam Gedanken über das künftige Dorfleben machen und tatkräftig mit anpacken. „Und sie bereichern die vorhandenen Möglichkei-

ten, wenn die ländlichen Infrastrukturen wie Gaststätten, Bäckereien und auch Lebensmitteläden aufgeben – warum auch immer.“ Auch die Belegung des früheren Kreis-Naturschutzhofes habe Vorteile für umliegende Ortschaften, indem sie Kindern und Erwachsenen einen Zugang zum Leben in der freien Natur ermöglichen, ihnen Wissen darüber vermitteln.

Gerade vor dem Hintergrund der Flüchtlingskrise 2015/16 sei es dem Landkreis durch die Mittel aus „Land(auf)schwung“ innerhalb kürzester Zeit gelungen, vielen Migranten den Zugang zu Sprachkursen, Projekten und nicht zuletzt zu den Menschen, die hier leben, zu ebnen. Häufig sei auch ein direkter Zugang zum Arbeitsmarkt gelungen über Projekte wie



Landrat Heymann montiert das Schild „Land(auf)schwung“ ans Dorfgemeinschaftshaus Buttforde, das mit Zuschüssen aus dem Programm gefördert wurde. ARCHIV-BILD: THORSTEN SOLTAU

„Green Car“, „Kompetenzfeststellungskurse der Kreishandwerkerschaft“, „Das Boot“, bei

dem etwa Schweißerscheine erworben wurden. Überdies seien über Projekte wie das des

„Mobilen Wochenmarkts“ die Lebensbedingungen und die Versorgung der Menschen in den Ortschaften verbessert worden. Im Zusammenhang mit der Frage nach dem Zusammenhalt innerhalb eines Landkreises dürfte man nicht die Frage stellen: „Was kostet das?“, sondern vielmehr: „Was ist es uns wert?“ Dazu Landrat Holger Heymann: „Um diese Frage treffend zu beantworten, können wir sagen, dass die Mittel aus ‚Land(auf)schwung‘ hervorragend geeignet sind, um den Zusammenhalt innerhalb des Landkreises weiter zu fördern und den ländlichen Raum positiver zu gestalten.“

Der Bund der Steuerzahler (BdSt) hingegen hält viele Projekte für überflüssig, etwa wenn in Thüringen Steuergeld in eine Patisserie und eine Ökomarktgemeinschaft fließt,

die regionale Biolebensmittel vermarktet oder in Sachsen sogar Kaninchenställe für einen örtlichen Kaninchenzüchterverein finanziert werden; auch die Instandsetzung eines historischen Traktors werde finanziert. Mit dem Steuergeld sollen „passgenaue Zukunftskonzepte“ vorangebracht werden. Der BdSt schreibt: „Es ist nachvollziehbar, dass Unternehmer und Initiativen vor Ort dieses Förderangebot gern annehmen. Sinnvoller wäre es aber, bundesweit alle Steuerzahler zu entlasten und im Gegenzug solche Programme auslaufen zu lassen.“ Gute Geschäftsideen müssten sich dann aus eigener Kraft durchsetzen. „Das wäre ein Zukunftskonzept, das allen Regionen zugutekommt“, schreibt der Bund der Steuerzahler.